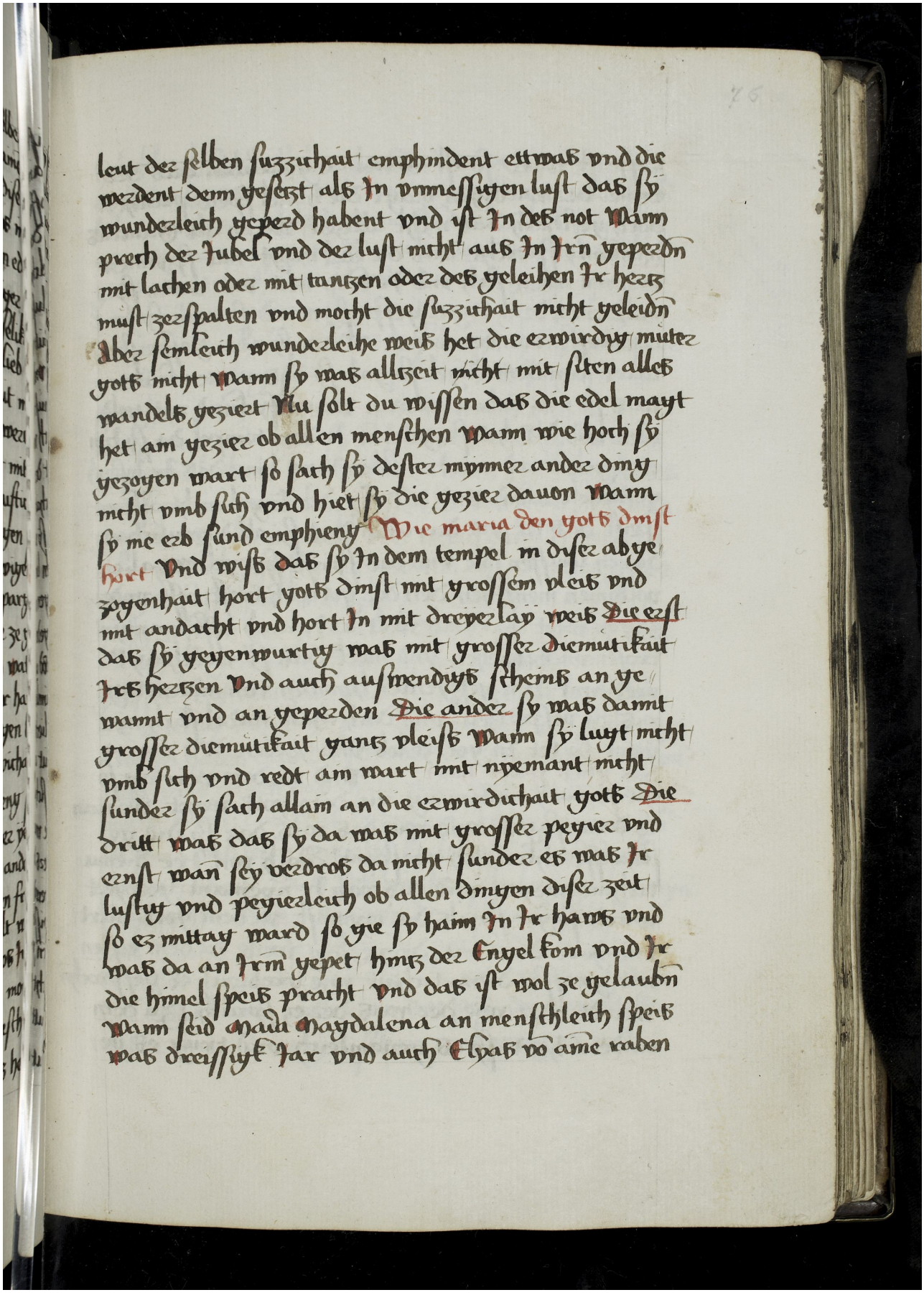
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=516
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



leut der selben suzzichait emphindent ettwas vnd die
werdent denn gesetzt als In vnmessigen lust das sy
wunderleich geperd habent vnd ist In des not Wann
prech der Jubel vnd der lust nicht aus In Irn geperdn
mit lachen oder mit tantzen oder des geleihen Ir hertz
must zerspalten vnd mocht die suzzichait nicht geleidn
Aber semleich wunderleihe weis het die erwirdig muter
gots nicht Wann sy was allzeit nicht mit siten alles
wandels geziert Nu solt du wissen das die edel magt
het ain gezier ob allen menschen Wann wie hoch sy
gezogen wart so sach sy dester mynner ander ding
nicht vmb sich vnd hiet sy die gezier dauon Wann
sy nie erb sund emphieng Wie maria den gots dinst
hort Vnd wiss das sy In dem tempel in diser abge
zogenhait hort gots dinst mit grossem vleis vnd
mit andacht vnd hort In mit dreyerlay weis Die erst
das sy gegenwurtig was mit grosser diemutikait
Irs hertzen Vnd auch auswendigs scheins an ge
wannt vnd an geperden Die ander sy was damit
grosser diemutikait gantz vleiss Wann sy lugt nicht
vmb sich vnd redt ain wart mit nyemant nicht
sunder sy sach allain an die erwirdichait gots Die
dritt was das sy da was mit grosser pegier vnd
ernst wan sey verdros da nicht sunder es was Ir
lustig vnd pegierleich ob allen dingen diser zeit
so ez mittag ward so gie sy haim In Ir haws vnd
was da an Irm gepet hintz der Engel kom vnd Ir
die himel speis pracht Vnd das ist wol ze gelaubn
Wann seid Maria Magdalena an menschleich speis
was dreissigk Jar vnd auch Elyas vo ame raben